

Begründung der Ablehnung des Antrag der Sektion Zug betreffend Aufstockung der Anzahl Vorstandsmitglieder

Der Vorstand lehnt den Vorschlag der Sektion Zug aus folgenden Gründen ab:

Die aktuelle Beschränkung des Vorstands auf 9 Mitglieder (d.h. 8 Mitglieder plus Präsident) ist eine sinnvolle Limite, um eine effiziente Führung des Verbands zu gewährleisten. Leitungsgremien mit mehr als 10 Mitgliedern gelten auch in Wirtschaft und Politik als ineffizient.

Es macht durchaus Sinn, die Verantwortung von mehreren verwandten Aufgaben/Ressorts, entsprechend den individuellen Kenntnissen und Präferenzen, bei einem Vorstandsmitglied zu bündeln. Dies erhöht die Attraktivität des Vorstandsamts und steigert die Kompetenz im Ressort. Es vereinfacht auch die Koordination im USKA-Vorstand.

Vorstands-Mitglieder/Ressortleiter haben bereits heute die Möglichkeit, Teilaufgaben an Vorstands-Mitarbeiter zu delegieren. (Bsp. Contest-Auswertung, QSL-Service, Webmaster etc.). Der Vorstand sieht dies als besseren Weg, der zunehmenden Themenvielfalt zu begegnen.

Ein Vorstand von bis zu 12 Mitgliedern (plus Präsident) erhöht den Koordinationsbedarf sowie den Administrationsaufwand zwischen den Ressorts. Die Vorstandssitzungen werden dadurch noch schwerfälliger und noch länger. Es führt zudem zu einer Zentralisierung der Gesamtverantwortung beim Präsidenten, und erhöht dadurch die bereits heute hohe Belastung des Präsidentenamtes weiter.

Es ist auch mit höheren Kosten zu rechnen; Gelder, über welche die USKA nicht verfügt und auch inskünftig nicht verfügen wird, wegen stagnierender Mitglieder-Entwicklung.

Der Antrag ist weder prioritär noch lässt er die Zielsetzungen der USKA schneller bzw. professioneller erreichen.

